

LSF 2017

Jurystatement

Esra Özban (Ankara), Nontawat Numbenchapol (Bangkok), Robin K. Saalfeld (Jena)

Jurypreis:

„Ajeeb Aashiq“ (Strange Love)
Natasha Mendonca (IN, 2016, 70')

und

„Veşartı“ (Hidden)
Ali Kemal Çınar (TR, 2015, 70')

Als Jury ist es uns eine ganz besondere Freude, zwei Filme im Jurywettbewerb zu haben, die uns einerseits Freude bereitet haben, andererseits aber auch eine Herausforderung für uns darstellten. Nicht nur spielen beide Filme mit den Erwartungen der Zuschauenden und brechen diese. Vielmehr queeren sie die hegemoniale kinematografische Sprache mit ihren spielfreudigen und kraftvollen Erzählungen. Weil sie mit den Regeln brechen, eröffnen uns diese beiden mutigen und verführerischen Filme einen Blick in die Zukunft des Kinos. Beide verhandeln Themen wie Gender, Sexualität, Machtverhältnisse, kulturelle und gesellschaftliche Normen unter vielfältigen Gesichtspunkten. Dadurch werden die Zuschauenden angeregt, die eigenen Perspektiven und Wahrnehmungen der angesprochenen Themen zu hinterfragen.

Lobende Erwähnung:

„Ri Chang Dui Hua“ (Small Talk)
Hui-Chen Huang (TW, 2016, 88')

Dass sich Dinge erst ändern, wenn Menschen dafür kämpfen, zeigt uns die Dokumentation von Hui-Chen Huang eindrücklich: Mit einer starken Ich-Perspektive, einer simplen, aber ebenso sorgfältigen Kameraarbeit, mit einer intimen und bewegenden Geschichte geht „Small Talk“ weit über das Persönliche hinaus: die plurale Ich-Perspektive wird zu einer Stimme vieler Frauen auf der ganzen Welt. Wir haben Anu, Huang und Ping geliebt und konnten ihre Liebe füreinander spüren. Wir wünschen dem Film das Beste auf seinem Weg zu den Oscars (Taiwan reicht „Small Talk“ als besten fremdsprachigen Film für die Oscars 2018 ein).